

Pressemitteilung

Deutsche Landwirtschaft auf höchstem Ausbildungs- und Wissensstand aller Zeiten. Aktuelle Studie von Statista Research im Auftrag vom Forum Moderne Landwirtschaft.

Die deutsche Landwirtschaft hat den höchsten Ausbildungs- und Wissensstand ihrer Geschichte erreicht. Nie gab es mehr Studierende in den Fächern Agrarwissenschaften und Agrarökonomie. In den letzten 15 Jahren hat sich die Zahl der Studenten verdoppelt bzw. vervierfacht. Das zeigt eine aktuelle Studie von Statista Research im Auftrag des Forums Moderne Landwirtschaft. Die Zahl der selbständigen Landwirte mit Studium hat sich demnach in den letzten fünf Jahren exakt vervierfacht.

Berlin, 27.06.2016. „Die Landwirtschaft ist in vielen Bereichen zum Innovationstreiber geworden“, sagt Lea Fließ, Geschäftsführerin des Forums Moderne Landwirtschaft. „Bestens ausgebildete Landwirte brauchen und verfügen heute über ein breites Wissen. So begegnen sie den Herausforderungen von heute und morgen – wie Tierwohl, Umweltschutz und Nachhaltigkeit.“

Nach der aktuellen Statista-Auswertung¹ ist die Zahl der selbständigen Landwirte mit Abitur im Zeitraum von 2010 bis 2015 von ca. 10.000 auf etwa 20.000 gestiegen. Die Zahl der Landwirte mit Studium vervierfachte sich sogar von ca. 10.000 auf ungefähr 40.000. Damit liegt der Anteil der Akademiker unter den selbständigen Landwirten bei über 10 Prozent.

„Moderne Landwirtschaft verfügt bereits und braucht auch künftig ein immer breiteres Wissen“, sagt Professor Dr. Dr. h.c. P. Michael Schmitz vom Institut für Agrarpolitik und Marktforschung der Justus-Liebig-Universität in Gießen. „Landwirtschaft ist in vielen Bereichen Hightech“, so Professor Schmitz.

Autonom fahrende Traktoren und automatische Düngemaschinen machen die Feldarbeit präziser und ressourcenschonender. Drohnen helfen bei der Schädlingsbekämpfung oder dem Tierschutz. Vollautomatische Stallanlagen oder Futterroboter rücken artgerechte Tierhaltung in den Mittelpunkt. Die Fortschrittsbereitschaft vieler Landwirte ist immens.

Professor Michael Schmitz: „Die moderne Landwirtschaft setzt ein immenses Wissen ein und besitzt eine ungeheure Innovationskraft. Gleichzeitig ist die Landwirtschaft ein sehr kapital-intensiver Sektor. Das erfordert kluge Köpfe. Diese interdisziplinäre Verbindung zwischen Business und Naturwissenschaften, zwischen Praxis und Theorie, übt auf Studenten eine große Faszination aus.“

¹ Basis der Auswertung waren Primärdatensätze der Studien Best4Planning und Verbraucheranalyse.

Nach der aktuellen Statista-Berechnung² für das Wintersemester 2015/2016 ist die Zahl der Studierenden im Bereich Agrarwissenschaften erneut um 1,92 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen – auf jetzt 17.670. Zum Vergleich: Vor 15 Jahren, im Wintersemester 2000/2001, waren es noch 8.817 Studenten. Im Fach Agrarökonomie beträgt der aktuelle Zuwachs sogar 4,39 Prozent auf 1.806 Studenten. Das ist die mehr als vierfache Studenten-Anzahl im Vergleich zum Wintersemester 2000/2001.

Lea Fließ, Geschäftsführerin des Forums Moderne Landwirtschaft: „Die Zahl der Studierenden im landwirtschaftlichen Bereich ist auch 2016 wieder gestiegen. Das ist ein deutliches Zeichen: Die Landwirtschaft in Deutschland setzt ihr Wissen ein, um Antworten auf drängende Fragen zu finden und Lösungen für Probleme zu entwickeln. Mehr Wissen bedeutet: bessere Nahrungsmittel, mehr Verantwortung für Mensch, Tier und Umwelt. Die Landwirtschaft befindet sich auf dem höchsten Ausbildungs- und Wissensstand ihrer Geschichte.“

Über das Forum Moderne Landwirtschaft e.V. (FORUM)

Im FORUM haben sich Verbände, Organisationen und Unternehmen der Agrarbranche, der vor- und nachgelagerten Bereiche sowie Landwirte zusammengeschlossen. Ihr gemeinsames Anliegen ist es, über die moderne Landwirtschaft zu informieren und den Dialog zwischen Gesellschaft und Landwirtschaft zu stärken.

Kontakt:

Forum Moderne Landwirtschaft e.V.

Dr. Hans-Christian Mennenga

Pressesprecher

Tel.: 030 814 5555 60

E-Mail: hc.mennenga@moderne-landwirtschaft.de

www.moderne-landwirtschaft.de

² Hochrechnung und Prognose der Studierendenzahlen basierend auf der Analyse historischer Werte der letzten 17 Jahre sowie vorläufig publizierter Daten der statistischen Landes- und Bundesämter.